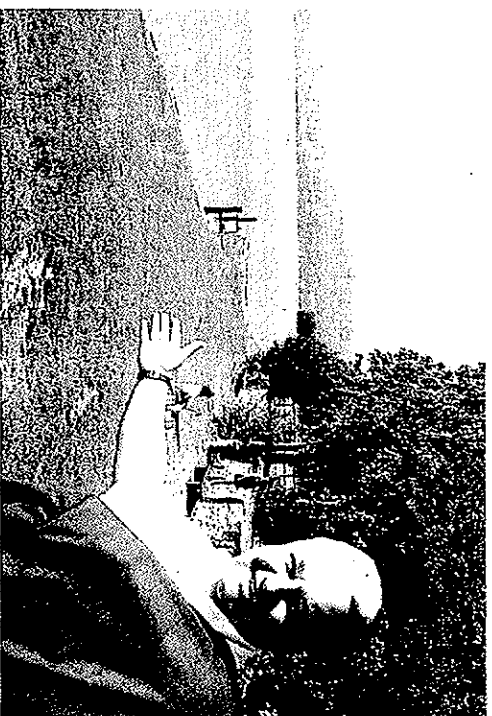


FORDERUNG

# SP Gmunden will einen „Runden Tisch“ zur Hotel-Frage

**GMUNDEN.** Alle Parteien, wahlwerbenden Gruppen, Bürgerinitiativen, die Geschwister Holzinger (Eigentümer des Parkhotel-Areals) und Hotelier Maifred Asamer sollen nach SP-Wunsch gemeinsam die Hotel-Frage erörtern.



SP-Vizebürgermeister Christian Dickinger will ein kleiner dimensioniertes Hotel, einen öffentlichen Seezugang und freie Badeflächen.



VP-Bürgermeister Köppl setzt auf Gespräche mit Manfred Asamer.

Der Vorschlag von SP-Landesrat Josef Ackerl, das Land solle aktiv an einem neuen Hotelprojekt mitarbeiten, hat die Debatte um ein Hotel am Traunseeufer weiter angefeuert. „Dass das Land Hotels vorbildlich führen kann, beweisen ja Bad Ischl, Bad Hall und Bad Schallerbach“, will Ackerl seinen Vorschlag als Signal für etwaige Investoren verstanden wissen. Er sei zwar politisch nicht zuständig, könne aber als Aufsichtsrat der OÖ. Seilbahn-Holding und OÖ. Thermen-Holding über Lösungen nachdenken. Man müsse jedenfalls dem „ewigen Unterkunftsangel“ in Gmunden aktiver als bisher entgegenwirken.

Für SP-Vizebürgermeister Christian Dickinger ist das „Lacus felix“-Projekt bereits Geschichtete. Für ihn gibt es für ein neues Hotel zwei Voraussetzungen: die Erhöhungsfläche beim Seebahnhof muss ebenso frei bleiben wie der Seezugang.

**Kleineres Hotel als Ausweg?** Zwangsläufig forciert die Gmunder SP daher die Errichtung eines neuen, kleiner dimensionierten Hotels auf dem Parkhotel- und Seebahn-

hof-Areal. Ein „Runder Tisch“ solle klären, ob der bisherige Hotelprojekt-Betreiber Asamer Interesse für ein neues Projekt zeige oder bei Null begonnen werden müsse. Köppl habe zwar prinzipiell nicht abgelehnt, aber nach seiner Rückkehr aus dem Urlaub nicht mehr auf den Vorschlag reagiert. Er bemühe sich weiterhin mit Manfred Asamer zu einem Ergebnis zu gelangen, hatte Köppl bereits vor Wochen in einem Pressegespräch gemeinsam mit Asamer betont.

**SP fordert Sonder-Gemeinderat** Dickinger will jedenfalls eine Sonder-Gemeinderatssitzung, um nochmals den Rückkauf der ehemaligen Gemeindegrundstücke zu ermöglichen. Denn Anfang November würde eine Grundbucheintragung möglich und die Mitsprachemöglichkeiten für die Stadtgemeinde weniger.